

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 1: **Rationalisierung - Normalisierung - Wohnungsbau**

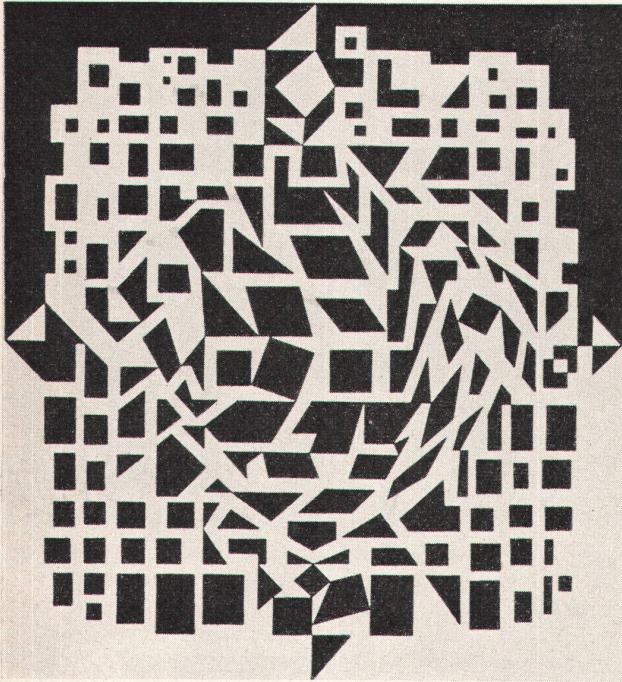
PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vasarely, Tableau cinétique. Galerie Denise René, Paris

wobei die Richtung von Poliakoff vorherrscht. – In der Galerie Janette Ostier an der Place des Vosges wurde unter offiziellem japanischem Patronat eine Ausstellung alter und moderner Kalligraphien gezeigt. Diese stammen von bekannten japanischen Malern, von Meistern der Teezeremonie, von Dichtern und Philosophen sowie von einigen in Paris arbeitenden japanischen Malern, wie Dobashi, Domoto, Imai, Sato, Tabushi und Tanaka. – Die Galerie Maeght zeigte erstmals großformatige Bilder des tachistischen Malers François Fiedler. – Die Galerie du Dragon veranstaltete eine Ausstellung «Petits Formats»; in ihr traten der augenblicklich in Amerika mit Erfolg ausstellende französische Bildhauer Hiquily und die Schweizer Bildhauerin Isabelle Waldborg hervor. – In den Galerien Berggruen und Knoedler war eine große Poliakoff-Ausstellung zu sehen, bei Berggruen an der Rue de l'Université die Gouachen und bei Knoedler an der Rue des Capucines die Ölmalereien. Poliakoff ist heute einer der höchstnotierten Pariser Maler. – Bei Gelegenheit des Erscheinens eines Buches von Marcel Pobé über den aus der Schweiz gebürtigen Maler Gérard Schneider (Collection du Musée de Poche) zeigte die gleichnamige Galerie bedeutende Werke neueren Datums. – Die Galerie de France brachte eine Ausstellung Magnelli, Werke von kräftiger klassischer Abstraktion. Die darauffolgende Ausstellung Manessier

in derselben Galerie zeigte diesen Künstler in einer erfrischenden Wandlung begriffen. Er hat eine lyrisch bewegte Freiheit erreicht, ohne die malerische Qualität aufzugeben. – In der Galerie Rive Droite stellte der Surrealist Victor Brauner aus. Er bleibt weiterhin einer magischen Figürlichkeit verpflichtet und betritt – wie auch der Bildhauer Prinner – die heute wenig begangenen Wege der figürlichen Dämonie. – Zu diesen Isolierten gehört auch Albagnac, der in einer Atelierausstellung in Bellevue-Meudon neue graphische Arbeiten zeigte. Jean Marie Albagnac ist achtundzwanzigjährig und verfügt bereits über ein reifes künstlerisches Können. Sein Werk ist ein ergreifendes Bekenntnis dramatischer Konflikte des Menschen inmitten eines zerrissenen Weltalls, in dem immer wieder doch das «Glück der Traurigen» auftaucht. Albagnac lebt zurückgezogen in der Industriestadt Saint-Etienne im Massif central. – In der Galerie Paul Facchetti gab der achtunddreißigjährige, aus Basel gebürtige Maler René Acht erstmals in Paris eine Einzelausstellung. Seine Malerei fand hier vielfache Beachtung. In der gleichen Galerie war Zoltan Kemeny zu sehen, wobei mit einer Anzahl neuer Reliefs auch ein Teil der im Kunsthaus in Zürich gezeigten Werke ausgestellt wurden. Die Ausstellung geht nächstens nach New York. – In der Galerie La Roue stellte die zu dem Kreise der Académie Ranson und der Gruppe Témoignage gehörende Malerin Charlotte Henschel aus. Innerhalb des abstrakten Expressionismus beweist sie eine langjährige Erfahrung komplexer malerischer Probleme. – Ferner sind zu erwähnen: Bilder von Atlan in der Galerie Bing, der japanische Maler Kito in der Galerie Lara Vincy, die schwarz-weißen «Tableaux cinétiques» von Vasarely bei Denise René, neue Zeichnungen von Jesse Reicher in der Galerie du Cahier d'Art, Martin Barré in der Galerie Arnaud, Reliefs, Plastiken und Aquarelle von Domela in der Galerie Simone Heller, Farveze in der Galerie du Haut Pavé. Einige Ausstellungen zeigten neue französische Wandteppiche: in der Galerie La Demeure zwölf Tapisserien «Les Signes du Zodiaque» von Jean Lurçat, in der Galerie La Crémaillère Tapisserien von Maurice André, René Fumeron, Mathieu Mategot, Jean Picart-Le-Doux, Mario Prassinis und Robert Wogenscky. Das Buch von Michel Seuphor «La Sculpture de ce siècle – Dictionnaire de la sculpture moderne*» wurde in Paris

* Deutschsprachige Ausgabe: Michel Seuphor, «Die Plastik unseres Jahrhunderts. Wörterbuch der modernen Plastik». Editions du Griffon, La Neuveville 1959.

mit Interesse aufgenommen. Obwohl das Buch mit einem entschiedenen Willen zur Objektivität geschrieben ist, liegt sein Wert mehr in der zeitbestimmten Optik des Verfassers. So stehen zum Beispiel der künstlerische Rang und das bildhauerische Können eines Despiau, eines Malfray oder Gimond sehr oft über den entsprechenden Qualitäten anerkannter Meister der Moderne, doch liegt ihr Werk nicht auf der Linie unserer Zeit, und es stellt im heutigen Rückblick mehr ein glänzendes Ende einer klassischen Tradition dar. Michel Seuphor ist selber als Künstler tätig, und er vertritt die geometrisch-abstrakte Askese, die er bei Mondrian miterlebte. So steht in der Publikation sein persönlicher Wirkungs- und Freundeskreis um die Galerie Denise René wohl oder übel im Vordergrund, ohne daß er damit eine absichtliche Bevorzugung verfolgte. Nur so ist es zu verstehen, daß er dem Bildhauer Lardera drei Vollseiten reserviert und den Bildhauer Etienne-Martin, der in Venedig an der Ausstellung «Vitalità nell'Arte» als eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der jungen europäischen Plastik hervortrat, nur mit einer kleinen, in den Text eingefügten Reproduktion würdigt. Auch der Bildhauer Delahaye ist nur gerade mit drei Textzeilen in den biographischen Notizen erwähnt. Brown und Teshigahara fehlen vollständig sowie das bedeutende Werk des Bildhauers Prinner, der in seiner Einsamkeit in Valauris die menschliche Figur zu einem neuen magischen Mythos steigert. – So viel nur als Pariser Randbemerkungen zu diesem im übrigen ausgezeichneten Buch. Erwähnt sei hier auch noch die in neuem, größerem Formate viersprachig (französisch, deutsch, englisch und spanisch) erscheinende Monatszeitschrift «Cimaise», die unter der Leitung von André Wogenscky nun auch einen interessanten Architekturteil führt. F. Stahly

Bücher

Ezra D. Ehrenkrantz:

The Modular Number Pattern
Flexibility Through Standardisation
Preface by W.A. Allen
82 Seiten
Alec Tiranti Ltd., London 1956. 25 s.

Seitdem in den zwanziger Jahren die Industrie aufgefordert wurde, sich des Bauens zu bemächtigen, und die Bauhaus-Ritter auszogen, Kunst und Industrie zu vereinigen, greift man immer wieder

erwartungsvoll nach Publikationen, die das Problem der Normung in der Bauindustrie zu behandeln versprechen. Der «modular number pattern» ist ein Zahlensystem, das alle Vorteile der bisher bei der Normung verwendeten Systeme vereinigen soll. Das Besondere ist dabei, daß die Zahlenwerte dieses Systems einander räumlich und nicht nur linear zugeordnet sind; das Verdoppeln, das Verdreifachen, das Addieren der Fibonacci-Reihe werden dabei als Strukturgesetze verwendet. Dies ist neu und interessant. Leider findet man aber in der Publikation zum Problem der Normung nichts angedeutet, was über die seit dreißig Jahren wiederholten Gemeinplätze hinausgehen würde, und das Ideal, das als Ziel vorschwebt, ist ein Zustand, wo alles kombinierbar und «die ganze Bauindustrie ein geschlossenes System» geworden ist. Man findet keine Andeutung von Bedenken wegen der totalen Planung, die die angestrebte totale Normung voraussetzen würde; man entdeckt keinen Hinweis darauf, daß Normung ein soziales und politisches und nicht ein technisches Problem ist. Es wurde ein weiteres Zahlensystem erfunden, das als arithmetisches Spielzeug zwar faszinierende Eigenschaften hat, aber weit eher in eine Sammlung mathematischer Kuriositäten gehört als zur Ausrüstung des Architekten der Epoque machiniste. HBH

Alexander Koch:
Hotelbauten – Motels – Ferienhäuser
 320 Seiten mit 370 Abbildungen
 und 60 Plänen
 Alexander Koch GmbH, Stuttgart 1958
 Fr. 74.–

Dreisprachig aufgebaut (Deutsch, Englisch, Französisch), sammelt das Werk sehr umfangreiches Material über Hotelbauten, Motels und Ferienhäuser. Es legt das Hauptgewicht auf die Photographie und den in kleinem Maßstab kopierten Grundriß. In einigen Fällen tritt an Stelle der Photographie die Perspektive. Das Buch bietet einen Überblick über Hotelbau, zeigt auch die manchmal erschreckende Gleichheit der Formensprache in grundverschiedenen Gebieten. Der Fachmann, der für den praktischen Gebrauch brauchbare, detaillierte Angaben benötigt, wird diese kaum finden. Auch sind die kleinen Dinge vernachlässigt worden, die gerade im Hotelbau eine wesentliche Rolle spielen. Und dazu der Wunsch an die Herausgeber: Gleichartige Pläne sollten im gleichen Maßstab reproduziert werden. J. M.

Neuer Wohnbau. Band 2
Durchführung von Versuchssiedlungen
 Herausgeber: Hermann Wandersleb,
 Redaktion: Georg Günthert
 272 Seiten mit 424 Abbildungen
 Otto Maier, Ravensburg 1958
 Fr. 31.90

Das vorliegende Werk setzt Band 1 fort, der die Projektierung der RCA-Bauten in Deutschland behandelte. Das im gesamten gesehen äußerst interessante Vorgehen für die Durchführung der RCA-Bauten (sozialer Wohnbau mit Unterstützung aus Marshallplangeldern) findet im Band 2 seine kritische Würdigung. Mit großer Offenheit und Klarheit wird die Bilanz gemacht, und die gezogenen Schlüsse sind auch für uns sehr wertvoll. Das Buch behandelt weniger ästhetische Fragen, sondern wendet sich den praktischen Anliegen des Wohnbaues zu. An Hand einer fast zu großen Fülle des Materials werden Untersuchungen dargestellt, die einem Fachmann Wesentliches vor allem über die technische und wirtschaftliche Seite des Wohnbaues zeigen können. Die Hauptforderungen, die sich ergeben: Bauforschung, Versuchssiedlungen, Taktbausystem werden als dringend notwendig bewiesen. Als Schweizer bedauert man es, daß wir hier, im technischen, wirtschaftlichen Bereich, ins Hintertreffen geraten sind. Die behandelten Fragen greifen über den einzelnen Bau und die Siedlung hinaus und beschäftigen sich mit eigentlichem Städtebau.

Neben den zahlreichen Publikationen, die in Form eines Bilderbuches allgemeine Übersicht über eine Großzahl von Bauten geben, ist es erfreulich, ein Werk anzeigen zu können, das sich im Detail mit den Problemen auseinandersetzt.

J. M.

Büro- und Verwaltungsgebäude
 Herausgegeben von Kurt Hoffmann und
 Alex Pagenstecher
 160 Seiten mit 189 Abbildungen und
 183 Rissen und Schnitten
 Julius Hoffmann, Stuttgart 1956
 Fr. 43.30

Das Buch bietet eine gute Übersicht über neuere Büro- und Verwaltungsgebäulichkeiten der westlichen Welt. Der Aufbau der Dokumentation verhilft dem Leser zu einem raschen, groben Überblick. Die Photographien zeigen wesentliche Teilansichten; die Pläne in kleinem Maßstab, beinahe ausschließlich Grundrisse, stellen die Organisationsart der Gebäude klar dar. Das Buch hilft vor allem, sich einen allgemeinen Eindruck und Überblick zu

verschaffen. Leider fehlen meistens detailliertere Angaben, die den Fachmann interessieren dürften, wie Details, Bauzeiten, genauere Konstruktionsangaben, Baupreise usw.

Die vorhandenen Plankopien sind in verschiedenen Maßstäben gedruckt. Dies ist eine wesentliche Erschwerung für den Leser, wenn er die räumlichen Verhältnisse abwägen will. Es sollte doch möglich sein, für eine Planart den gleichen Maßstab im ganzen Buch zu verwenden.

J. M.

Henrique E. Mindlin:
Neues Bauen in Brasilien
 Mit einem Geleitwort von Prof. S. Giedion
 272 Seiten mit 455 Abbildungen
 und 328 Zeichnungen
 Georg D. W. Callwey, München 1956
 Fr. 55.85

1943 offenbarte «Brazil Builds» von Philip L. Goodwin die erstaunliche Tatsache einer modernen Architektur in Brasilien. Sie wirkte überraschend wie ein neu enthülltes Monument; eine Art Monument der modernen Architektur ist sie auch seither geblieben. «Neues Bauen in Brasilien» wurde als Ergänzung und Erweiterung des vergriffenen «Brazil Builds» geplant. Es ist eine Sammlung von Einzelbauten, städtebaulichen Entwürfen und Gärten. Man findet die berühmten Werke der Star-Architekten und die Arbeiten vieler Unbekannter durch kurze Beschreibungen, schöne Bilder und viele Pläne dargestellt; am Schluß des Buches steht ein Verzeichnis aller Architekten und eine ausführliche Bibliographie.

In der Einleitung beschreibt Mindlin die Ereignisse, die zu Aufstieg und Ausbreitung der neuen Architektur in Brasilien führten; aber wir vernehmen nichts, was mehr als nur die äußeren Umstände und das Offensichtliche des Phänomens der brasilianischen Architektur erklären würde. Die Vielzahl der Beispiele erschwert den Überblick; das Buch wird zum Katalog des Neuen, in dem alles modern und gleichwertig erscheint; das Wesentliche ist vom Beiläufigen nicht unterschieden, man entdeckt keine Anzeichen einer Entwicklung. Es entsteht der irrtümliche Eindruck von großem Ausdrucksreichtum auf Kosten des Verständnisses der Kräfte, die aus der Tiefe wirken. So ist zwar ein reichhaltiges Bilderbuch und Zeitdokument entstanden, das aber nur eine weitere Architekturpublikation unter zahllosen bleiben wird, die seit dreißig Jahren immer wieder dem jeweils «Neuen» gewidmet worden sind.

HBH

Douglas Baylis and Joan Parry:
California Houses of Gordon Drake
 92 Seiten mit ca. 100 Abbildungen
 Reinhold Publishing Co., New York 1956
 \$ 6.50

Gordon Drake ist jung gestorben; dies verleiht seinem Werk, das nicht viel mehr als ein Dutzend kleiner Wohnhäuser umfaßt, ein besonderes Relief. Dadurch ist auch der hymnische Ton, in dem seine Laufbahn als Architekt ausführlich beschrieben ist, bestimmt. Seine Arbeiten gehören der für Kalifornien typischen Schule regionaler Architektur an, die auf das Werk von Maybeck und der Brüder Greene gegründet ist. Diese Schule ist ausgezeichnet durch die Tradition der rationalisierten Holzkonstruktion des amerikanischen Westens, durch das Geschick, die Eigenarten des Klimas zu interpretieren, und durch die Kraft, Bauten hervorzubringen, die gleichzeitig Instrument und Vorbild einer besonderen Lebensweise sind.

In den Häusern von Drake sind Reichtum der räumlichen Wirkung, Klarheit der Konstruktion, Direktheit, Präzision, Beredsamkeit des Details und Wohnlichkeit untrennbar verbunden. Die intime Verbindung von Bau und Umgebung ist immer zwanglos erreicht – ein Jahrzehnt, bevor die oberflächliche Bewunderung der japanischen Architektur wieder Mode wurde. Alle Bauten sind durch Photos, Pläne und aufschlußreiche Konstruktionszeichnungen sorgfältig dokumentiert; das kleine Buch ist auch darum wertvoll, weil die Arbeit der kalifornischen Architekten noch kaum bekannt ist.

HBH

**Harold Burris-Meyer and
 Lewis S. Goodfriend:**
Acoustics for the Architect
 126 Seiten mit vielen Abbildungen
 und Tafeln
 Reinhold Publishing Co., New York 1957
 \$ 10.–

«Acoustics for the Architect» ist ein Handbuch der Akustik, das es dem Architekten ermöglichen soll, akustische Probleme bei der Projektierung ohne Hilfe durch den Spezialisten zu lösen. Es erklärt die zum Verständnis akustischer Probleme nötigen physikalischen Grundlagen; es enthält eine systematische Darstellung konstruktiver Einzelheiten an den verschiedenen Bauteilen, eine Besprechung von Baustoffen und absorbierenden Materialien, eine Diskussion von Raumformen und Oberflächen sowie ausführliche Angaben über das Vorgehen beim Entwurf verschiedener Bautypen. Allerdings be-

zieht sich alles auf amerikanische Verhältnisse, und von den architektonischen Möglichkeiten bei der Interpretation akustischer Probleme ist keine Rede. HBH

Faber Birren: New Horizons in Color
 200 Seiten mit etwa 150 ein- und
 6 mehrfarbigen Abbildungen
 Reinhold Publishing Co., New York 1955
 \$ 10.–

Das Hauptanliegen des amerikanischen Autors ist die bewußte, vielfältige Anwendung der Farbe in der menschlichen Umgebung, um damit die Leistungsfähigkeit zu steigern und psychisch günstige Voraussetzungen zu schaffen, wo dies im öffentlichen und privaten Leben angezeigt ist. Ein berechtigter Hinweis wird auf die Unfallgefahren und ihre Verhütung durch gute Wahrnehmung der Farbkontraste an Maschinen und Werkzeugteilen gegeben. Dazu gibt Birren kurze, manchmal allzu kurze Abrisse über die Physiologie des Sehens, die Natur des Lichtes und über die Probleme der Beleuchtung. Kapitel über Farbe und Form, den Aufbau der Farbe werden von vielen Schwarz-Weiß-Zeichnungen und Farbtafeln begleitet. Wir finden Beispiele der Farbenwendung in Läden, Hotels, Restaurants, Fabriken und Arbeitsstätten, in Schulen und Spitälern, in modernen und traditionellen Wohnräumen. Der Anhang enthält eine kurze Geschichte der Anwendung von Farben in der Architektur und schließlich noch die Farbsysteme von Albert H. Munsell und Wilhelm Ostwald. Ein Buch mit vielen Rezepten. Aber mit Rezepten in der Hand kann man sich im Bereiche der Farben oft nur wenige oder gar keine gestalterischen Horizonte erschließen.

K. Sch.

Eduard Spörri
Skulpturen und Zeichnungen
 Einführung und Auswahl von Marc Leroy
 104 Seiten mit etwa 150 Abbildungen
 Rotapfel-Verlag, Zürich 1959
 Fr. 26.–

Zu diesem Bilderband über das Schaffen des 58jährigen Wetzinger Bildhauers hat Marc Leroy eine französisch und deutsch wiedergegebene Einführung geschrieben, die das naturverbundene Leben des Künstlers in halb ländlicher Umwelt schildert, aber als biographische und stilkritische Charakteristik kaum zu genügen vermag. Erwünscht wäre auch ein vollständiges, nicht nur die im Bilde vorgeführten Plastiken umfassendes Verzeichnis der Werke öffentlicher Kunst (Kurtheater Baden, Friedhof Aarau) ge-

wesen. Die vielen Werkwiedergaben lassen die enge Zusammengehörigkeit der Zeichnungen, der Terrakottastudien und der bis zum lebensgroßen Format ansteigenden Skulpturen erkennen. Mehrere Großfiguren und plastische Porträts werden in verschiedenen Aufnahmen gezeigt. Die Lebensfülle von Eduard Spörri unbefangenen Gestalten tritt vor allem auch in den zahlreichen Reliefs in Erscheinung. Neben Schulhausbrunnen und Parkfiguren werden die Steinplastiken an der Aarauer Stadtkirche und das Zwysyig-Denkmal in Wettingen abgebildet.

E. Br.

Ernst Ludwig Kirchner
Farbige Graphik
 Einführung von Erhard Göpel
 52 Seiten mit 2 ein- und
 16 mehrfarbigen Abbildungen
 R. Piper & Co., München 1959
 Fr. 4.05

Eigentlich sollte der Titel heißen «Farbige Graphik und Aquarelle», wobei diese Auswahl auch noch durch Pastelle ergänzt wird. Es handelt sich um eines der Bändchen in der Reihe der modernen Künstler der Piper-Bücherei, zu dem Erhard Göpel eine Einführung schrieb. Recht annehmbare mehrfarbige Reproduktionen in Offsetdruck zeigen charakteristische Proben der ausdrucksstarken Kunst Kirchners und bestätigen den doppelten Aspekt im Schaffen Kirchners, den Göpel als «Drang nach Freiheit und das Suchen nach dem Gesetz» definiert. Die Auswahl ist lebendig, und das Bändchen erfüllt seine Aufgabe, durch preiswerte Publikationen den Weg zu den Meistern der modernen Kunst zu öffnen.

kn.

Eingegangene Bücher

Ignazio Gardella. Saggio introduttivo: Giulio Carlo Argan. 205 Seiten mit Abbildungen. Edizioni di Comunità, Milano 1959. Lire 5000

Reinhard Giesemann/Werner Aebli: *Kirchenbau.* 152 Seiten mit 150 Abbildungen. Girsberger, Zürich 1960. Fr. 28.50

Rainer Wolff: *Das kleine Haus.* 84 Seiten mit etwa 200 Abbildungen. Georg D.W. Callwey, München 1959. Fr. 14.20

Robert Winkler: *Das Haus des Architekten/Architects' Homes/La Maison de l'Architecte.* 232 Seiten mit etwa 500 Abbildungen, Plänen und Skizzen. 2. Auflage. Girsberger, Zürich 1959. Fr. 42.–